



152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation CVP/EVP/BDP-Fraktion: "Projekt Futura transparent gestalten"; schriftlich

Die CVP/EVP/BDP-Fraktion sowie 34 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 22. März 2016 die beiliegende Interpellation "Projekt Futura transparent gestalten" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Wie der Stadtrat in Beantwortung der Einfache Anfrage Barbara Hächler: „Fit13plus und Nachfolger Futura auf Erfolgskurs?“ (Vorlage Stadtrat Nr. 2729 vom 26. Februar 2016¹ ausgeführt hat, geht es beim Projekt Futura *„insbesondere darum, die Aufgaben und Strukturen der Stadt auf ihre Notwendigkeiten und Zweckmässigkeit zu überprüfen und die Abläufe so anzupassen, dass diese effizient und effektiv sind. Das heisst klare Schnittstellen, richtige Werkzeuge und vor allem Generierung eines hohen Kundennutzens. Futura ist ein Projekt, welches in die Nachhaltigkeit investiert und deshalb länger dauert, bis die Wirkung einsetzt, als bei klassischen Kostensparprogrammen. In diesem Sinne grenzt sich Futura klar ab und ist kein Nachfolgeprojekt von Fit13plus. Es wird bewusst in die Fähigkeiten der Mitarbeitenden investiert, um die Entwicklung der Stadt heute und auch in Zukunft von innen aktiv gestalten zu können.(...) Zusammenfassend werden sich die Ergebnisse von Futura langfristig einerseits in einer erhöhten Produktivität und andererseits in einer erhöhten Methoden- und Fachkompetenz der Mitarbeitenden in Bezug auf eine nachhaltige Verbesserungskultur zeigen. Letzteres lässt sich jedoch nur schwer quantifizieren.“*

¹ Vorlage Stadtrat Nr. 2729 vom 26. Februar 2015;
<http://ftp.sg.oca.ch/stadtparlament/b94a1f17d4374cbf99eae183c5bee3a3-332.pdf>



Ein finanzieller Nutzen von „Futura“ zeigt sich damit nicht – wie bei Entlastungsprogrammen – vorab in Minderausgaben und Mehreinnahmen in der städtischen Rechnung. Vielmehr sollen, wo ein quantitativer Nutzen angestrebt wird, mit einem optimierten Mitteleinsatz Effizienzgewinne erzielt werden, indem beispielsweise mit gleichem Personalbestand mehr Leistungen erbracht werden. Des Weiteren sind finanzielle Einsparungen aus Futura-Projekten zudem über mehrere Budgetpositionen verteilt und somit nicht pauschal ausweisbar.

Das Teilprojekt „Rechnungswesen“ betrifft denn auch die Überprüfung und allenfalls Anpassung von verwaltungsinternen Prozessen im Bereich des Rechnungswesens und fokussiert sich vorderhand nicht auf die von den Interpellanten angesprochenen „Integrierte Aufgaben und Finanzplanung (IAFP)“, kann diese aber als Teilaufgabe beinhalten. Die Unterschiede werden nachfolgend im Einzelnen erörtert.

Über das Projekt Futura wird das Stadtparlament zum einen im Extranet informiert. Der 25. Februar 2015, der im Interpellationstext als letzter Eintrag genannt wird, bezieht sich lediglich auf das update der statischen Inhalte der Homepage; im Übrigen wird auf der Futura-Startseite periodisch mit News über die Inhalte der Projekte informiert. Zum andern wird die Geschäftsprüfungskommission mindestens jährlich oder nach Bedarf in regelmässigen Abständen durch den Leiter Organisationsentwicklung über die Projektfortschritte orientiert.

Zu den Fragen im Einzelnen:

In welchem Zeitrahmen wird das oben angesprochene Projekt „Harmonisierung Rechnungswesen“ umgesetzt?

Im Interpellationstext werden die beiden Begriffe Rechnungslegung und Rechnungswesen parallel verwendet, zielen aber auf denselben Sachverhalt ab. Beide Begriffe beschlagen andere Themengebiete. Die Rechnungslegung ist für die Darstellung der Rechnung/Bilanz/Mittelflussrechnung usw. nach aussen massgebend. Wie das Rechnungswesen diese Zahlen aufbereitet, ist nicht relevant.

Das Rechnungswesen beschlägt die interne Organisation der am Rechnungswesen beteiligten organisatorischen Subeinheiten und Personen einerseits sowie andererseits die Verwendung von materiellen Ressourcen (zum Beispiel Informatikmittel). Mit ein und demselben Rechnungswesen können verschiedene Abschlüsse erstellt werden. Das ist typisch für grössere Konzerne, welche nach inländischen und internationalen Standards rapportieren.

Der Stadtrat geht davon aus, dass im Zusammenhang mit Futura das Rechnungswesen gemeint ist. Dennoch soll ein kurzer Exkurs zur Rechnungslegung gemacht werden, weil ers-



tens diese Thematik mit der nächsten Frage zu tun hat und zweitens insofern ein Zusammenhang zwischen Rechnungswesen und Rechnungslegung besteht, weil beides verändert werden soll.

Exkurs Rechnungslegung: Das durch den Bund bzw. die Kantone angestossene Projekt der Neugestaltung der Rechnungslegung der Gemeinden hat zum Ziel, das als überholt betrachtete Regelwerk HRMI durch ein neues Regelwerk (HRMII) abzulösen, welches sich den Rechnungslegungsstandards für private Unternehmungen und internationalen Standards für öffentliche Haushalte annähert. Der Kanton St.Gallen hat die Vorbereitungsarbeiten zu HRMII abgeschlossen. Das sog. RMSG (Rechnungsmodell St.Gallen) ist jetzt in der Phase der Genehmigung durch das Parlament. Der Stadtrat geht davon aus, dass selbst bei einem optimalen Ablauf – das bedeutet auch ohne die offenen submissionsrechtlichen Fragen zur Beschaffung von IT - Mitteln – nicht vor 2018/2019 mit einer Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften gerechnet werden kann.

Was das Futura-Teilprojekt „Rechnungswesen“ anbelangt, ist hier eine sehr grosse Abhängigkeit zu den verwendeten Informatikmitteln zu konstatieren. So konnte zum Beispiel eine Automatisierung der Kreditorenverarbeitung nicht umgesetzt werden, weil die dazu notwendige Software infolge der Beschaffungsblockade nicht beschafft werden konnte. Weitere andere mögliche Zentralisierungen und Rationalisierungen im Bereich Rechnungswesen sind ebenfalls von der Verwendung einer modernen Finanzsoftware abhängig. Eine „Harmonisierung des Rechnungswesens“ würde den Mitgliedern des Stadtparlamentes das Lesen und Interpretieren der Rechnung erleichtern.

In welchem Rahmen wird das im Projekt „Harmonisierung Rechnungswesen“ berücksichtigt? (IAFP= Integrierter Aufgaben- und Finanzplan; vgl. das bereits am 17.12.2013 erheblich erklärte Postulat 1244 der CVP/EVP/BDP-Fraktion).

Sowohl das Rechnungswesen als auch die Rechnungslegung sind mit einem allfällig einzuführenden IAFP verknüpft, wobei das Rechnungswesen wesentlich stärker tangiert ist. Ein Integrierter Aufgaben- und Finanzplan verbindet die Aufgaben der öffentlichen Hand direkt mit den Finanzen. Die Inputs (Finanzen) werden verknüpft mit den Outputs (Aufgaben / Leistungen / Wirkungen). Dies erfordert – ausgehend vom heutigen Stand des Rechnungswesens – einen markanten Ausbau der Datenerhebung und Datenzuordnung. Es müssen Leistungen definiert und Finanzmittel damit in Verbindung gebracht werden. Das bedingt von der Seite der Finanzsoftware her eine sogenannte Kosten- und Leistungsrechnung (Kostenstellen- und Kostenträgerdefinition sind erforderlich). Es ergeben sich aber auch deutlich höhere Anforderungen an das Personal.



Demgegenüber ist die Rechnungslegung nur insofern tangiert, als dass die gesetzlich erforderliche Darstellung der Rechnung um weitere Informationen aus dem Datengerüst des IAFP angereichert werden könnte (die Planwerte werden den Rechnungswerten gegenübergestellt und als Anhang mitgeliefert).

Demzufolge kann ein IAFP ohne eine Umstellung des Rechnungswesens – ob mit oder ohne Rationalisierung und/oder Zentralisierung – und insbesondere ohne die Beschaffung einer neuen Finanzsoftware kaum rationell umgesetzt werden.

Wie haben sich die ersten angegangenen Projektschritte aus dem im Rahmen von Futura quantitativ (finanziell) und qualitativ (Leistungsveränderung) in der Rechnung niedergeschlagen (tabellarische Übersicht über alle Aufwendungen und Kosteneinsparungen der einzelnen Projekte im Rahmen von Futura)?

Wie einleitend beschrieben, sind die finanziellen Auswirkungen von Futura in den wenigsten Fällen direkt in einzelnen Rechnungsposten ersichtlich. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass sich Futura - Projekte mit übergeordneten Themen und Prozessen befassen und somit auch über mehrere Dienststellen und Budgetpositionen verteilen. Zum anderen sind Produktivitätsgewinne im Rahmen von Zeitersparnis oder qualitativ ausweisbar, aber in der Rechnung erst ersichtlich, wenn entsprechende, frei gewordene Kapazitäten abgebaut würden. In der Mehrheit der Fälle werden die frei gewordenen Kapazitäten jedoch dazu verwendet, mit dem gleichen Personalbestand mehr Leistung zu erbringen oder bestehende Leistungen qualitativ zu verbessern.

Ebenfalls muss beachtet werden, dass die Futura - Projekte aus dem Jahr 2015, die aus der Aufgabenkritik hervorgegangenen Themen, vertieft bearbeitet und entsprechende Detail- und Umsetzungskonzepte erstellt wurden. Mit den Detailkonzepten und der Verabschiedung der Zwischenergebnisse im Stadtrat wurden die Umsetzungsschwerpunkte und Verantwortlichkeiten definiert. Mit der konkreten Projektumsetzung wird somit in den meisten Fällen erst 2016 begonnen. Kurzfristig bringen Prozessanpassungsprojekte zudem meistens einen initialen Mehraufwand mit sich. Die konkreten Ersparnisse zeigen sich erst mit einer Verzögerung von mehreren Monaten oder wenigen Jahren. In einigen Fällen befassen sich die Projekte gar mit qualitativen Aspekten, welche sich nicht in den Rechnungen widerspiegeln lassen, beispielsweise Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten im Rahmen des Projektes Corporate Communication.

In der Beilage werden die einzelnen Projektergebnisse aufgezeigt.



Wird dem Parlament mindestens einmal jährlich ein Bericht über die Projekte im Zusammenhang mit Futura unterbreitet (Status, Erreichtes, Geplantes, Verantwortlichkeit, Zeitplan sowie Einsparungen und Aufwendungen je Projekt)? In welcher Form geschieht das?

Im Jahr 2015 wurde die Futura - Projekt - Homepage im Intranet überarbeitet und periodisch mit Neuigkeiten aus den Projekten aktualisiert. Des Weiteren hat nach den Sommerferien eine Aussprache mit den Mitgliedern der GPK stattgefunden. Im Rahmen des Geschäftsberichtes wurde zudem kurz über Futura Bericht erstattet. Die Dienststelle Organisationsentwicklung steht zudem den verwaltungsinternen Stellen, den Kommissionen, Parteien, Fraktionen und Parlamentsmitgliedern jederzeit für Fragen zu Futura zur Verfügung.

Ein regelmässiger separater Bericht zu Händen des Parlaments ist nicht vorgesehen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 22. März 2016

